



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Sexto Idus Maii. Der X. Tag im May.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

SEXTO IDUS MAIL.

Der X. Tag im May.

Tabulæ
hujus loci

In Königreich Valenz, auß Verschaffung Joannis Königs in Aragon, Catalon, und Valenz, im Jahr des Herrn tausent drey hundert sieben zehen/oder wie andere wollen neun zehen / auß dem Raub der Ritter der Templarier/wird gestiftet der Ritter Orden von Montesia. under den Cistercienser Gebräuchen / auß Wohlachtung Joannis des zwey und zwanzigsten Römischen Pabsts / welcher dan im Zeitlichen zu regiren geben worden Guillelmo Eriho dem ersten Groß Meister einem Durchleuchtigen Mann : im Geistlichen aber dem Abbt von den heiligen Creuzen. Den Rittern ist vor ihren Habit und Wapen/ein weisses Kleyd/ mit einem rothen Creuz gegeben worden.

Petrus de
Utreyo
Abbas in
suo itinere
rario Hi-
spaniz.

In Hispania, die heilige Theresia Klosterfrau / des Klosters von Gradefes, welches sie erbauet/und deme zur Abbatissin verordnet worden/gleich wie dieselbe auß Königlichem Geblüt von Aragon erbohren war/also hat sie ein Königliches Gemüth angelegt. Dan sie ist von Heiligkeit durchleucht/ mit vielen Gemüths Gaben begabt/ und mit gottseligen Wercken wohl gezierd gewesen / welche zum Bräutigamb/ auff diesen zehenden Tag Mayens gefahren / in dem menologio angezeichnet worden.

QUINTO IDUS MAIL.

Der XI. Tag im May.

Vita S.
Bernardi
lib. 1. ca. 3.
Gonzalus
de Silva
lib. 1. c. 11.
& plures
alij.

In Franckreich dem Kloster Pontigniaco. die Beysetzung des seligen Guidonis, des heiligen Vatters Bernardi Claravaller Abbt's/Bruders / welcher aller seiner Brüder der erstgebohrne gewesen / und auß dieser Ursach der reichste / und an liegenden Gütern vermögender als alle / schiene ihnen der Welt zäher anzuhängen. Aber durch die Ermahnung seines Bruders Bernardi gerührt/ hat alsobald die Welt mit dem Gemüth verlassen / und hätte gern den Nahmen der Geistlichkeit gegeben / wan nicht sein Ehegemahl dem Fürnehmen halbstarriglich widerstanden. Doch mit schwerer Kranckheit ergriffen / wie dan Bernardus vorgesagt/ist sie gezwungen worden/ in das Gelübd des Eheherren zu willigen. Und ist Guido, mit gegebener Berwilligung / frey den Brüdern zugesellet/nach Cisterk hinzugangen/ allwo er under dem heiligen Vatter Stephano, Abten zu Cisterk/ nach geführtem Lehrjahr/ und gethanen hochzeitlichen Gelübden/ darnach/ mit dem heiligen Abbt Bernardo, gegen Claravall gesand worden. Und von hinnen ist er / nach bekehrtesten Leben/nach Pontigniacum, wie ihm lang zuvor durch weissagendem Geist/ Bernardus vorgesagt hatte/versezt/ mit allen Tugenden